

Predigten

Thema: Predigt zum 4. Advent; Gott bewegt sich

Bibeltext: Lukas 2, 19ff.

Datum: 19.12.2004, Gottesdienst

Verfasser: Pastor Lars Linder

Impressum: Freie evangelische Gemeinde Essen – Mitte

Hofterbergstraße 32

45127 Essen

Internet : <http://essen-mitte.feg.de>

eMail: pastor@essen-mitte.feg.de



2004-12-19 Predigt zum 4. Advent

Liebe Gemeinde,

zurzeit läuft ja so eine Werbekampagne: „Deutschland bewegt sich“.

Heute Morgen könnte man auch sagen: „Die Gemeinde bewegt sich“. Und wenn man die Weihnachtsgeschichte liest und heute Morgen noch mal neu wahrgenommen hat, kann man auch sagen: „Israel bewegt sich.“ Denn das was wir heute Morgen an Bewegung erlebt haben, ist genau das, was im Grunde genommen an Weihnachten geschehen ist. Da war nämlich gar nichts mit „Stille Nacht“. Singen wir ja heute und denken immer Weihnachten: „Stille Nacht.“ Von wegen. Weihnachten ist eine Bewegungsgeschichte, weil diese Freude, von der das Stück handelt, die Leute in Bewegung bringt. Oder noch anders oder besser gesagt: „Gott in Bewegung bringt.“ Es ist eine Bewegungsgeschichte. Menschen werden bewegt, weil Gott sich bewegt. Im Grunde genommen ist diese Geschichte durchzogen von Hektik und von Unruhe, eben von Bewegung.

Das Ganze beginnt damit, haben wir eben schon gesehen, dass der Kaiser Augustus diese Steuerzählung anordnet. Und die Leute müssen sich auf die Socken machen. Von Nord nach Süd, von West nach Ost. So ähnlich wie vielleicht bei euch Kindern jetzt, dass ihr am ersten Weihnachtstag die Oma besuchen fahrt oder den Opa, ganz in den Süden reist oder ganz in den Norden, oder ganz in den Osten, je nachdem. So auch Maria und Josef. Und hinzu kommt, auch das haben wir auch eben schon gesehen, dass die Umstände ja nicht sehr prickelnd waren. Also hochschwanger eine lange Reise zu machen ist nicht toll. Dass wisst ihr vielleicht noch, als euer Brüderchen oder eure Schwester zur Welt gekommen ist, da haben, glaube ich, die Eltern in der letzten Phase auch nicht mehr die Wahnsinnsreisen unternommen. Aber Maria und Josef müssen sich auf den Weg machen. Auch da wieder Hektik. Und immer dann wenn man aufbricht, auch das werden die Kinder wissen, wenn es in den Urlaub geht, da geht es selten ruhig zu. Sondern Chaos beim Kofferpacken, Chaos beim Auto einräumen und je nachdem auch noch Chaos unterwegs. Also Maria und Josef unterwegs nach Bethlehem. Ganz schöne Unruhe, Hektik. Und dann kommen sie da an, auch das haben wir gesehen, kein Platz.

Die Hütte voll. Auch da Bewegung und Unruhe.

2004-12-19 Predigt zum 4. Advent

Und dann die Hirten. Wenn man bei Luther liest, steht es da, die Hirten bekommen Besuch von den Engeln und dann: „*Sie gehen, eilends*““, steht da „*zur Krippe.*“ Eilends, das heißt ‚volle Lotte‘, schnell, die beeilen sich, die trödeln nicht oder gehen allmählich dahin, sondern die rennen. Auch da wieder Bewegung. Die ganze Geschichte ist durchzogen davon, dass da ständig was passiert und Unruhe ist, Bewegung. Warum? Weil Gott sich auf uns zu bewegt, geraten Menschen in Bewegung. Weil Gott sich auf uns zu bewegt, geraten Menschen in Bewegung. Gott kommt zu uns, Gott ist der, der so zu sagen Unruhe stiftet, für Bewegung sorgt und deshalb auch die Menschen in Unruhe geraten. Das bringt in Bewegung, dass Menschen nämlich anfangen, Gott zu loben – haben wir gerade gemacht: „*Gloria, Ehre sie Gott in der Höhe*“; und: Gott bringt in Bewegung, dass die Menschen nämlich anderen Menschen das weitersagen. Die Hirten machen sich auf die Socken, um das weiterzusagen: „*Mensch, die Engel haben gesagt, der Retter, der Messias ist da.*“ Gott ist keine tote Figur, kein Denkmal, sondern der lebt, der wird Mensch, der kommt auf uns zu, das sollt ihr wissen. Das bewegt Menschen. Ganz am Ende allerdings steht von dieser Bewegungsgeschichte eine ganz andere Bewegung. Sozusagen eine innere Bewegung. Ganz am Ende von dieser Weihnachtsgeschichte heißt es nämlich: „*Maria behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.*“ Was bewegt die Maria denn da? Was behält sie da in ihrem Herzen, was die Hirten gesagt haben von diesem Jesuskind? Ob Maria wirklich ahnt, was es mit diesem Jesus auf sich hat? Dazu hören wir jetzt ein Lied, bevor wir dann die Predigt noch weiter fortsetzen. Was denkt Maria? Was ahnt sie? Dazu singt jetzt Christiane Liermann:

„Maria ahntest du?“

„*Maria ahntest du, dass dein kleiner Sohn einst über Wasser gehen wird?*

Hast du es geahnt, dass dein kleiner Sohn einst unsre Kinder retten wird?

Dass dein Sohn, den du lieben darfst, uns neues Leben bringt?

Dein Kind, das du getragen, dich einmal tragen wird?

Maria ahntest du, dass durch deinen Sohn Blinde sehen werden?

Hast du geahnt, dass durch deinen Sohn Sturm und Wellen schweigen?

2004-12-19 Predigt zum 4. Advent

Dass dein Sohn bei den Engeln wohnt, dort, wo Gott selber thront?

Und wenn du ihn küsst, dann küsst du in Gottes Angesicht.

Die Blinden sehen, die Tauben hörn, die Toten stehen auf,

der Lahme geht, der Stumme spricht und preist den Herrn der Herrn.

Maria ahntest du, dass durch deinen Sohn die ganze Welt gemacht ist?

Hast du geahnt, dass durch deinen Sohn die Völkerwelt regiert wird?

Ahntest du, dass dein kleiner Sohn als Lamm die Sünde trägt?

Denn das Kind auf deinen Armen ist Gott der Herr!“

Was ahnt die Maria? Oder sollte man besser sagen: Was weiß sie schon?

Der Engel hatte gesagt: „*Dieses Kind wird Gottes Sohn sein und es soll den Namen bekommen: „Jesus“*“, übersetzt: Gott rettet. Und die Hirten sagen ihr: „*Große Freude ist angesagt, denn dieses Kind ist der Heiland, der ist geboren.*“ Und das behält Maria in ihrem Herzen. Und ihr Kinder wisst: Dieses Wort „behalten“ hat zwei Bedeutungen. Zum einen: Das behalte ich, im Sinne von: Das ist meins. Ich nehme an, Heiligabend wird das kommen, ihr packt Geschenke aus, gerade bei Geschwisterkindern, und sagt: „Das ist meins, das behalte ich, nicht du; das ist meins, das behalte ich“. Maria sagt: „*Das ist mein.*“ oder besser: „*Der ist mein.*“ Dieser Jesus soll mein Retter sein, den behalte ich, das ist mein Retter. Den behalte ich. Und behalten kann bedeuten, dass wir etwas nicht vergessen. Das passiert schon mal, dass irgend so ein Lehrer sagt: „Wie war doch noch dein Name, hab ihn nicht behalten?“. Dass wir behalten: „JESUS“ ist sein Name!

Gott rettet! Dass wir das nicht vergessen, sondern das in unseren Herzen tragen. Und was ich im Herzen trage, das bewegt mich, das prägt mein Leben, das verändert mich.

2004-12-19 Predigt zum 4. Advent

Und das ist das, was Gott an Weihnachten will, warum er diese Bewegung, ja diese Unruhe auslöst. Gott bewegt sich auf uns zu, damit wir bewegt werden. Damit das unser Herz erreicht, wir das behalten: „Dieser Jesus ist mein, mein Retter, mein Herr, der, mit dem ich lebe, der soll zu mir gehören, den behalte ich“. Und indem ich diesen Name behalte, nicht vergesse: „JESUS“ heißt: „Gott rettet"! Und das bringt Bewegung, weil Gott sich zu uns bewegt hat. Von daher: Das ist mein Wunsch an euch Kinder wie an uns große Erwachsene, dass diese Bewegung Gottes uns bewegt und prägt und wir von dieser Freude angesteckt werden und das behalten. „Das ist mein Jesus, mein Retter und diesen Namen will ich in meinem Herzen tragen und nicht vergessen.“

Amen.